



Curriculum für das Fach Katholische Religion

Klassenstufen 5 bis 10

Referenzcurriculum: Thüringen

Abfassungsjahr: 2019

Das Curriculum und die Kompetenzen orientieren sich am Lehrplan zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und zum Erwerb des Hauptschul- und Realschulabschlusses im Fach Katholische Religionslehre des Landes Thüringen aus dem Jahr 2013.

Eine sinnvolle Zeitangabe zur Erlangung der jeweiligen Kompetenzen erscheint im Fach Katholische Religion obsolet, da diese während des gesamten Schuljahres immer wieder an variierenden Inhalten vertieft werden.

Die Leistungen werden an der Deutschen Internationalen Schule Washington D.C. in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 folgendermaßen gewichtet:

Sonstige Leistungen:	70 %
Klassenarbeiten (eine pro Halbjahr):	30 %

Da das Realschulcurriculum in Thüringen identisch ist mit dem für das Gymnasium, wird hier auch nicht zwischen Realschule und Gymnasium differenziert. Eine Binnendifferenzierung findet vor allem im Rahmen der Leistungsüberprüfung statt.

Individualisierung, Produktorientierung und Binnendifferenzierung:

Der katholische Religionsunterricht der DISW strebt an, durch schülerzentrierte und offene Unterrichtsformen sowie selbstständige Themenbearbeitungen und Schwerpunktsetzungen im projektorientierten Lernen das individuelle und motivierte Lernen zu fördern. Produktorientierte Lernformen bieten reichhaltige Möglichkeiten der Binnendifferenzierung sowohl für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler als auch für solche, die Lerndefizite beheben müssen. Bei den im Methodencurriculum genannten Aufgabenformen kann dies z. B. über die individualisierte Bereitstellung von Strukturierungshilfen, Materialentlastungen etc. geschehen. Diese werden in den einzelnen Lerngruppen fortwährend angepasst und in der Fachkonferenz weiterentwickelt.

Jahrgang 5 (1. und 2. Halbjahr)

5.1. & 5.2. Menschen deuten ihr Leben und suchen nach Gott

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>sich selbst mit seinen/ihren Begabungen, Interessen und Bedürfnissen als einmalige Persönlichkeit beschreiben,</p> <p>ausgehend von biblischen Texten erläutern, was es heißt, dass der Mensch von Gott angenommen ist,</p> <p>Regeln für den Umgang miteinander und mit Dingen formulieren,</p> <p>eigene Gottesvorstellungen sprachlich oder bildlich ausdrücken,</p> <p>biblische Gottesvorstellungen benennen und deuten,</p> <p>ausgewählte biblische Zeugnisse von Gottese Erfahrungen nacherzählen,</p> <p>sprachliche Bilder und Symbole, mit denen biblische Texte von Gott sprechen, erläutern,</p> <p>an einer biblischen Person verdeutlichen, wie Gott das Leben der Menschen begleitet,</p> <p>ausgehend von biblischen Beispielen entfalten, wie sich in Jesu Handeln die Liebe Gottes zeigt,</p> <p>an Beispielen aufzeigen, wie der Glaube helfen kann, gut miteinander zu leben,</p> <p>religiöse Sprachformen erkennen und deuten, u.a. Metapher, Symbol</p> <p>unterschiedliche Gebetsformen erkennen und Grundgebete wiedergeben, u.a. Vaterunser, Ave Maria</p> <p>die Gestaltung und Bedeutung persönlicher Feste beschreiben,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der/die Schüler/in setzt sich mit den eigenen Stärken und Grenzen auseinander. • Er/Sie setzt sich mit dem Miteinander in der Gesellschaft auseinander. • Er/Sie reflektiert über seine/ihre Gottesvorstellung. • Er/Sie formuliert eigene Gottesvorstellungen und nimmt die anderer wahr. • Er/Sie lernt, reflektiert über seine/ihre Gottesvorstellung. • Er/Sie lernt, dass christlicher Glaube aus der Überzeugung lebt, dass der Mensch von Gott grundsätzlich angenommen und auch bei Herausforderungen und in Schwierigkeiten geborgen ist. • Auf dieser Grundlage entwickelt er/sie Vertrauen und kann mit Misserfolgen und zwischenmenschlichen 		<ul style="list-style-type: none"> • religiöse Zeichen, Symbole und Darstellungen von Festkreisen kreativ gestalten • Gebete auf einen Anlass bezogen formulieren • biblische und andere Texte mit Hilfestellung deuten • Informationen zu einem religiösen Thema finden und geordnet zusammenstellen • Fragen zu religiösen Themen mit Hilfe vorgegebener Aspekte formulieren • in einem Gespräch den eigenen Standpunkt ausdrücken • Aufgaben in der Gruppenarbeit verantwortungsvoll ausführen 	<p>Auseinandersetzung mit der Kultur des Gastlandes, insbesondere in Bezug auf Schule</p>

aufzeigen, wie sich in anderen Religionen der Glaube in Zeichen, Symbolen und Riten ausdrückt.	Problemen umgehen. <ul style="list-style-type: none"> • Er/Sie lernt, anderen Menschen Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen. • Er/Sie lernt das Judentum als die Wurzel des christlichen Glaubens kennen. • Der/die Schüler/in erfährt, dass sich Religion in unterschiedlichen Symbolen und Riten ausdrückt. 			
an ausgewählten Beispielen erläutern, wie Religion das Leben in alten Kulturen und Naturvölkern in unterschiedlicher Weise geprägt hat,				
den jüdischen Glauben und die religiösen Traditionen des Judentums in Grundzügen beschreiben,				
aufzeigen, wie der christliche Glaube im jüdischen Glauben verwurzelt ist,				
in konkreten Lernsituationen den eigenen Glauben angemessen ausdrücken,				
die Meinungen und die religiösen Vorstellungen anderer respektieren,				
Wertschätzungen für die Natur und Dinge mit denen er/sie umgeht, entwickeln,				
Folgen verantwortungslosen Verhaltens gegenüber anderen Menschen und der Schöpfung benennen und Konsequenzen aufzeigen.				
Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen: Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten Beispiele: Gebete selbst formulieren, Gebetsvorträge, kreative Gestaltung der Gebete, biblische Texte szenisch darstellen, Texte mit angeleiteten Fragen, Quiz				

Jahrgang 6 (1. und 2. Halbjahr)

6.1. Der biblischen Botschaft als Grundlage des Glaubens begegnen

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>den Aufbau und die Entstehungsgeschichte der Bibel als Glaubensbekenntnis in Grundzügen erläutern,</p> <p>bei der Erschließung biblischer Texte Merkmale literarischer Gattungen berücksichtigen, u.a. Gleichnis, Brief,</p> <p>an Geschichten der Bibel nachweisen, wie Menschen im Vertrauen auf Gott in den Dienst für die Gemeinschaft treten,</p> <p>die Abrahamsgeschichte in Grundzügen wiedergeben und den Auftrag Gottes erklären,</p> <p>die symbolhafte Sprache der Abrahamsgeschichte in Ansätzen deuten,</p> <p>Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen,</p> <p>das Verhältnis Jesu zu den religiösen und politischen Gruppen seiner Zeit beschreiben,</p> <p>an ausgewählten Bildworten und Gleichnissen die Botschaft vom Reich Gottes mit Hilfestellung erschließen, u.a. Salz der Erde (Mt 5, 13), Licht der Welt (Mt, 5, 14), Sämann (Mt 13, 3b-9), Senfkorn (Mt 13, 31-32),</p> <p>nacherzählen und erklären, wie die Gottesbegegnung dem Leben des gläubigen Juden Paulus eine neue Richtung gibt,</p> <p>die Bedeutung des Paulus für das frühe Christentum erläutern, u.a. Apostelkonzil,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler entdeckt die Bibel als Buch des Glaubens und als Wort Gottes • Er lernt dabei, die Bibel als Heilige Schrift und als ein Buch zu schätzen, das durch die Glaubenserfahrungen vieler Generationen geprägt ist • In den neutestamentlichen Texten begegnet er Jesus in seiner jüdischen Umwelt • Er/Sie erkennt, dass Jesus durch seine liebevolle Zuwendung zu den Menschen Quelle des christlichen Glaubens und Maßstab des Handelns ist • Er/Sie erschließt die Botschaft von der Menschenliebe Gottes an ausgewählten Beispielen • Am Beispiel des Paulus wird der/die Schüler/in mit der Möglichkeit eines radikalen 		<ul style="list-style-type: none"> • biblische Bücher und Perikopen selbstständig nachschlagen • Bibeltexten wesentliche Inhalte entnehmend und in Zusammenhängen darstellen, • ausgewählte biblische Geschichten nacherzählen • bildliche Darstellungen biblischer Geschichten mit dem Text vergleichen • Merkmale literarischer Gattungen als eine Möglichkeit der Erschließung biblischer Texte anwenden • biblische Orte anhand geografischer Karten zuordnen, u.a. fruchtbarer Halbmond, Reisen des Paulus • geschichtliche und biblische Ereignisse und Personen auf einem Zeitstrahl oder tabellarisch darstellen • den Steckbrief einer biblischen Person erarbeiten • aus der Perspektive biblischer Personen erzählen • Texte in Bilder oder Bilderfolgen umsetzen 	<p>Auseinandersetzung mit der Kultur und den Menschen des Gastlandes</p>

Heidenmission	Lebenswandels konfrontiert und kann so auch Wendepunkte im eigenen Leben wahrnehmen <ul style="list-style-type: none"> • Er/Sie erfährt, wie bestehende Grenzen überwunden und Brücken zwischen den Menschen gebaut werden können 		<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Bildern auseinandersetzen, u.a. Bildbeschreibung, Ergänzungscollage • Seinen/ihren Lernprozess planen und gestalten, u.a. an Stationen • in biblischen Geschichten Grunderfahrung von Glauben, Vertrauen, Aufbruch und Befreiung entdecken und mit eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen • aus dem Handeln Jesu Impulse für das eigene Tun ableiten • Gleichnisse als Botschaft vom Reich Gottes zu der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen 	
die Bedeutung des Apostelkonzils für die Ausbreitung des Glaubens begründen.				
Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen: Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten				

6.2. Die Gemeinschaft der Gläubigen in Gegenwart und Vergangenheit entdecken

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
aufzeigen, was das Leben einer christlichen Gemeinde vor Ort prägt, Aufgabefelder für verantwortungsvolles Handeln in der Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Der/die Schüler/in begegnet ersten christlichen Gemeinden und dem heutigen 		<ul style="list-style-type: none"> • unter Anleitung ein Projekt zur Vorstellung einer Gemeinde planen und 	Auseinandersetzung mit der Kultur und den Menschen des Gastlandes

beschreiben,	<p>Gemeindeleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Er/Sie vertieft sein/ihr Wissen über die Sakramente, insbesondere über Taufe und Eucharistie • Er/Sie setzt sich mit der besonderen Bedeutung des Sonntags auseinander • Er lernt die Grundaufgaben der Kirche anhand von Beispielen kennen • An außerschulischen Lernorten werden gelebter Glaube in Gegenwart und Vergangenheit erfahrbar gemacht • Durch Orientierung gewinnt er/sie für sein/ihr Leben <p>Er/Sie vergleicht die religiöse Praxis katholischer und evangelischer Christen, z.B. Marienverehrung, und setzt sich mit ökumenischen Ansätzen in seinem/ihrem Umfeld auseinander</p>	<p>präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Fragebogen zu einer Pfarrgemeinde ausarbeiten • ein Interview vorbereiten und anhand vorgegebener Merkmale durchführen • sich in einem Kirchenraum orientieren • Beispiele zu den Grundaufgaben der Kirche sammeln • Teile eines Gottesdienstes vorbereiten • zu einem bestimmten religiösen Thema unter Vorgabe konkreter Quellen recherchieren • Arbeitsergebnisse nach einer vorgegebenen Struktur präsentieren, u.a. Plakat, Mindmap, Kurzvortrag • Episoden aus dem Leben historischer Persönlichkeiten kreativ umsetzen • Aufgaben, die der Gemeinschaft in der Lerngruppe dienen, übernehmen • eigene Erfahrungen mit Symbolen oder Symbolhandlungen darstellen 	
Ämter und Aufgaben in der Gemeinde und in der Weltkirche erklären,			
die heutige Gemeindepraxis mit dem Leben in den ersten christlichen Gemeinden vergleichen,			
in Grundzügen beschreiben, in welchen Schritten sich das frühe Christentum vom Judentum abgelöst hat, u.a. Pfingstereignis,			
das Idealbild einer christlichen Gemeinde auf der Grundlage biblischer Bilder entfalten, u.a. Weinstock und Reben, Leib und Glieder,			
unterschiedliche Ausdrucksformen des religiösen Lebens einer christlichen Gemeinde den Grundaufgaben der Kirche zuordnen,			
Die besondere Bedeutung des Sonntags für das religiöse Leben erläutern,			
erläutern, wie Sakramente als Symbolhandlungen des Glaubens einen Menschen auf seinem Lebensweg begleiten können,			
das Sakrament der Taufe als Zeichen der Aufnahme in die Kirche als Gemeinschaft der Christen beschreiben,			
das Sakrament der Eucharistie als Mahl der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus beschreiben,			
den Aufbau der Eucharistiefeier in Grundzügen erklären,			
Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der religiösen Praxis katholischer und evangelischer Mitschüler in Grundzügen benennen,			
die Bedeutung Marias für die Heilsgeschichte aufzeigen,			
aus der Wahrnehmung konfessioneller			

Unterschied heraus Ansätze für gemeinsames ökumenisches Handeln entwickeln,			
das christliche Leben und Wirken herausragender Persönlichkeiten im regionalen Umfeld erschließen, u.a. Pfarrpatrone, Bistumspatrone,			
begründen, warum wichtige Persönlichkeiten aus der Kirchengeschichte Vorbild sein können,			
die Merkmale von Legenden benennen,			
die besondere Bedeutung von Heiligen anhand von Legenden erschließen,			
zur Feier des Sonntags einen eigenen Standpunkt einnehmen und begründen,			
sich in sakralen Räumen angemessen verhalten,			
sich mit Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche am Gemeindeleben auseinandersetzen			
Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen:			
Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten			

Jahrgang 7 (1. und 2. Halbjahr)

7.1. und 7.2. Menschen deuten ihr Leben und suchen nach Gott

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
Beziehungen zu anderen Menschen in ihrer Verschiedenheit darstellen und in ihrer Bedeutung für die eigene Person einschätzen,			<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Möglichkeiten der Konfliktbewältigung anwenden, u.a. Ich-Botschaften, Mediation • unterschiedliche 	Auseinandersetzung mit der Kultur des Gastlandes
Konflikte im eigenen Leben beschreiben und Strategien zu deren Bewältigung				

entwerfen				
Möglichkeiten eines toleranten und vorurteilsfreien Verhaltens beschreiben				
Tugenden und Werte formulieren, die ein gelungenes Zusammenleben von Menschen im Alltag und in der Gesellschaft ermöglichen,				
die Botschaft von Jesu vom Reich Gottes als Perspektive und Orientierung für das Leben deuten,				
sich in seiner/ihrer Suche nach Lebensorientierung mit Menschen aus Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen, die die Verantwortung z.B. für die gewaltfreie Lösung von Konflikten in besonderer Weise wahrnehmen,				
Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt entwickeln und in Auseinandersetzung mit biblischen Gottesvorstellungen Ansätze zur Beantwortung finden,				
Glaubensüberzeugungen anderer Religionen als Antworten auf die Suche nach Sinnorientierung einordnen,				
die religiösen Grundlagen und die Glaubenspraxis des Islam erläutern,				
in der Auseinandersetzung mit Muslimen Argumente für den eigenen Glauben formulieren,				
Kennzeichen fundamentalistischer Glaubensauffassungen nennen,				
die Tragfähigkeit pseudoreligiöser, esoterischer oder psychologisch ausgerichteter Sinn- und Heilsangebote abwägen und beurteilen,				
die Struktur, Methoden und Ziele neuer religiöser oder weltanschaulicher Bewegungen erfassen und werten,				
			<p>Gesprächsformen anwenden, u.a. Diskussion, Pro- und Contra-Argumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit suggestiver Sprache auseinandersetzen • Filmsequenzen nach vorgegebenen Kriterien analysieren • ein Plakat oder einen Flyer über christliche Werte erstellen • körpersprachliche Signale wahrnehmen und sich adäquat verhalten • Strategien entwickeln, um sich vor zweifelhaften Sinnangeboten oder Werbungen zu schützen 	

<p>an ausgewählten Beispielen Verbindungen zwischen der Heilssehnsucht der Menschen und den Verführungsstrategien in unterschiedlichen Bereichen, u.a. Werbung, Computerspiele aufzeigen,</p>				
<p>sich mit der Wirkung anderer Menschen und ihrer Handlungsweisen auf die eigene Persönlichkeit auseinandersetzen,</p>				
<p>die Probleme der Pubertät benennen und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen,</p>				
<p>seine Selbstwahrnehmung formulieren,</p>				
<p>die persönliche Verantwortung für das Lösen von Konflikten erkennen und an einem Beispiel darstellen.</p>				
<p>Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen: Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten</p>				

Jahrgang 8 (1. und 2. Halbjahr)

8.1. Der biblischen Botschaft als Grundlage des Glaubens begegnen

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
die Entstehung des Alten Testaments als Prozess beschreiben,	<ul style="list-style-type: none"> • Der/Die Schüler/in entdeckt in den Erzählungen des Exodus, wie sich Mose von Gott in den Dienst nehmen lässt und Verantwortung übernimmt • Er/Sie erkennt, dass die Weisungen des Dekalogs die Zusage zum freien Handeln für jeden Menschen beinhalten und dass ein Sich-Gott-Anvertrauen in die Freiheit führt • Er/Sie erkennt, dass das Neue Testament mit der Botschaft vom angebrochenen Gottesreich diesen Weg weiterführt • Die Reich-Gottes-Botschaft soll ihm/ihr den Zusammenhang zwischen der Freiheit des Handelns und der Verantwortung dafür verdeutlichen • Er/Sie soll ermutigt werden, sich in der Gesellschaft zu 		<ul style="list-style-type: none"> • sich auf biblischen Landkarten orientieren, • die symbolhafte Sprache in biblischen Texten deuten • künstlerische Interpretationen dem Bildtext gegenüberstellen • eine prophetische Rede entwerfen und vortragen • in einem synoptischen Vergleich die Zwei-Quellen-Theorie überprüfen • Medienprodukte auf der Grundlage biblischer Texte erstellen und präsentieren • die persönliche Bedeutsamkeit von Aussagen biblischer Texte formulieren und kreativ darstellen • persönliche Krisen als Situationen beschreiben, die zum Leben gehören, und unter Anleitung Wege zu deren Überwindung aufzeigen • 	Auseinandersetzung mit der Kultur des Gastlandes, insbesondere in Bezug auf Schule
die Geschichte des Volkes Israel im Überblick darstellen,				
das Exodusgeschehen als Angebot der Befreiung aus Unterdrückung und Abhängigkeit in Beziehung setzen zu aktuellen Situationen der Unterdrückung und zu eigenen Lebensvorstellungen,				
die Berufung des Mose als Beispiel für die Berufung von Menschen in den Dienst Gottes und die damit verbundenen Konflikte erläutern,				
den Dekalog als Zusage von Freiheit für das Volk Israel und als Bundesurkunde beschreiben,				
den Zusammenhang zwischen gewonnener Freiheit und den Verlockungen der Macht am Beispiel von König David darstellen,				
biblische Propheten als Boten und Sprecher Gottes in ihrer Zeit exemplarisch				

charakterisieren, an Beispielen erläutern, dass sich prophetisches Handeln heute an den Grundwerten Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung orientiert, am Beispiel der biblischen Exoduserzählungen Grunderfahrungen von Glauben, Vertrauen und Befreiung entdecken und mit eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen, die Zehn Gebote als Grundlage für ein gelingendes Zusammenleben in der Gemeinschaft und mit Gott erklären, die biblische Sicht von Schuld und Vergebung auf Alltagserfahrungen anwenden, aus dem Handeln und der Botschaft Jesu eigene Handlungsmöglichkeiten entwickeln, den Zusammenhang von der Freiheit des Handelns und der Verantwortung dafür an Beispielen erklären, am Beispiel moderner Propheten eigene Handlungsmotive erschließen, aus biblischen Texten praktische Bezüge zur Lebensbewältigung und Nächstenliebe herstellen, u. a. Werke der Barmherzigkeit.	<p>engagieren und immer stärker Verantwortung für sich und andere zu übernehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die zunehmende Auseinandersetzung mit der Entstehung und Struktur von Texten soll den/die Schüler/in schrittweise auf die Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe vorbereiten 			
Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen: Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten				

8.2. Die Gemeinschaft der Gläubigen in Gegenwart und Vergangenheit entdecken

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
die Firmung als Entscheidung zum mündigen Christsein und für die	<ul style="list-style-type: none"> Der/Die Schüler/in 		<ul style="list-style-type: none"> die Abfolge 	Auseinandersetzung mit der Kultur und Menschen des

<p>katholische Kirche deuten, den Sendungsauftrag Jesu (MT 28, 19-20) erläutern, das Pfingstereignis und das Wirken des Heiligen Geistes bis heute an Beispielen aufzeigen, die Christianisierung der germanischen Welt anhand der Persönlichkeit von Bonifatius darstellen, das Mönchtum als eine besondere Form der Christuskirche erklären, das Leben in der Ordensgemeinschaft anhand der Benediktinerregel darstellen, die Bedeutung des gemeinschaftlichen geistlichen Lebens für Gesellschaft und Kultur beschreiben, die Kirche im Hochmittelalter zwischen Sendung und Macht beschreiben, Menschen anderer Konfessionen achtsam begegnen, sich mit Lebensentwürfen in christlicher Nachfolge auseinandersetzen, in der Diskussion mit Anderen das eigene religiöse Bekenntnis vertreten.</p>	<p>befindet sich auf dem Weg zur religiösen Mündigkeit. Er/Sie erkennt Unterschiede gegenüber seinen/ihren Mitschüler/inn/en, die einer anderen Kirche angehören oder ohne Kirchenzugehörigkeit sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Auseinandersetzung mit der Geschichte Martin Luthers und der Reformation, die mit Thüringen in besonderer Weise verknüpft ist, lernt der/die Schüler/in die Unterschiede des Kirchenverständnisses kennen • Das Wissen um das Gemeinsame und Trennende ermöglicht dem/der Schüler/in, die Grundanliegen der Ökumene zu verstehen • Persönlichkeiten der Kirchengeschichte mit ihrem überzeugend gelebten Glauben können dem Schüler in der Zeit der Pubertät helfen 		<p>kirchengeschichtlicher Ereignisse visualisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu kirchengeschichtlichen Ereignissen selbstständig sammeln, strukturieren und präsentieren • ein Interview mit Kirchenvertretern selbstständig vorbereiten und durchführen • eine Begegnung mit Vertretern einer Ordensgemeinschaft in der Gruppe vor- und nachbereiten und sich an der inhaltlichen Gestaltung beteiligen • seinen Lernprozess selbstständig planen, gestalten und reflektieren, u. a. Portfolio 	<p>Gastlandes</p>
<p>Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen: Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten</p>				

Jahrgang 9 (1. und 2. Halbjahr)

9.1. & 9.2. Menschen deuten ihr Leben und suchen nach Gott

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>an Beispielen zeigen, dass Gottesbilder sich aufgrund von Lebenserfahrungen verändern können,</p> <p>die Grundzüge des biblischen und christlichen Gottesverständnisses darstellen und deuten, u.a. Credo,</p> <p>ausgewählte Gottesdarstellungen aus der bildenden Kunst interpretieren,</p> <p>Situationen beschreiben, in denen Menschen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des Lebens und der Welt fragen,</p> <p>an antiken Schöpfungsmythen Aussagen über Gott, die Entstehung der Welt und die Entstehung des Menschen herausarbeiten,</p> <p>Weltbilder aus verschiedenen Jahrhunderten miteinander vergleichen,</p> <p>das Menschenbild der Schöpfungserzählungen herausarbeiten, u.a. Geschöpf und Ebenbild Gottes, Gleichberechtigung als Mann und Frau, Schöpfungsverantwortung,</p> <p>die biblischen Schöpfungserzählungen zu naturwissenschaftlichen Antworten auf die Frage nach der Herkunft des Menschen und der Welt in Bezug setzen,</p> <p>biblische Urgeschichten von Schuld und Sünde als grundlegende menschliche Erfahrungen deuten,</p> <p>an Beispielen erläutern, wie Menschen im Vertrauen auf Gott die Spannung von Gelingen und Scheitern im Leben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der/die Schüler/in durchlebt die Phase des Erwachsenwerdens und stellt verstärkt existenzielle Fragen • Im Religionsunterricht findet er/sie einen Ort, wo er/sie diese Fragen zur Sprache bringen kann • Er/Sie erfährt, dass der christliche Glaube Antworten bereithält, die ihm/ihr helfen, das eigene Leben sinnvoll zu gestalten • Er/Sie lernt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen • In der kritischen Auseinandersetzung mit Gewissensentscheidungen und Grenzsituationen des Lebens kann er/sie auf der Grundlage des christlichen Glaubens einen eigenen Standpunkt formulieren und begründen 		<ul style="list-style-type: none"> • eine Debatte über das Verhältnis zwischen Religion und Naturwissenschaften führen • ein Fachgespräch mit Experten aus Medizin oder Beratungsstellen vorbereiten und durchführen • zum Themenkomplex „Weltreligionen“ selbstständig recherchieren • seinen/ihren Lernprozess selbstständig planen und gestalten, u.a. Projekt • Ergebnisse der Recherche in medialer Form präsentieren • Psalmen, Gebete und Meditationen als Zugangsform zum Göttlichen beschreiben • Handlungsoptionen durch Güterabwägung und auf der Grundlage von Gewissensentscheidungen zu entwickeln • Im Gespräch mit Anderen eigene Vorstellungen über die Sinnfrage reflektieren 	<p>Auseinandersetzung mit der Kultur und Menschen des Gastlandes</p>

bewältigen,				
die Entwicklungsstufen des Gewissens erklären,				
die Bedeutung von Gewissensentscheidungen in moralischen Konfliktsituationen an historischen und aktuellen Beispielen darstellen,				
den Schutz des Lebens von Beginn bis Ende aufzeigen und den christlichen Standpunkt dazu formulieren,				
die Stellungnahme der Kirche zum Thema Sexualität und Partnerschaft darstellen und mit gesellschaftlichen Trends vergleichen,				
christliche Positionen mit denen anderer Weltreligionen vergleichen, u.a. Gottesvorstellungen, Menschenbild, Umgang mit Leid, Leben nach dem Tod,				
die Chancen des Dialogs zwischen den Weltreligionen darstellen,				
verantwortliches Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung aus dem christlichen Menschenbild heraus bewerten,				
sich mit Fragen von Endlichkeit und Begrenztheit des Lebens auseinandersetzen,				
Toleranz gegenüber Werten und Lebensweisen Anderer zeigen,				
In religiösen Fragen begründet urteilen, u. a. Frage nach dem Sinn.				
Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen:				
Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten				

Jahrgang 10 (1. und 2. Halbjahr)

10.1. Der biblischen Botschaft als Grundlage des Glaubens begegnen

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Glaubenserfahrungen biblischer Personen zu verschiedenen Lebenssituationen der Menschen in der heutigen Zeit in Bezug setzen,</p> <p>die Bedeutung der Bibel für Christen der heutigen Zeit erläutern,</p> <p>an Beispielen erläutern, was Nachfolge Christi in der Gegenwart bedeutet,</p> <p>den ethischen Anspruch der Zehn Gebote in den Menschenrechten nachweisen,</p> <p>die Bergpredigt in den Gesamtrahmen der Verkündigung Jesu einordnen,</p> <p>den Aufbau der Bergpredigt und die Bedeutung der Heilszusagen in den Seligpreisungen erläutern,</p> <p>an Beispielen die Problematik zwischen radikaler Forderung der Bergpredigt und ihrer Umsetzung beschreiben,</p> <p>die Seligpreisungen der Bergpredigt in die heutige Zeit übertragen,</p> <p>die gesellschaftlich Benachteiligten als Adressaten der Bergpredigt aufzeigen,</p> <p>beschreiben, wie biblische Frauengestalten mutig und engagiert ihr Leben im Geist Gottes gestalten,</p> <p>unterschiedliche Messiaserwartungen den religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu zuordnen,</p> <p>die Botschaft des Engels, z.B. bei der Verkündigung und am leeren Grab, als Offenbarung Gottes erläutern,</p> <p>die Verkündigung Jesu als Botschaft an</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/die Schülerin ist zunehmend selbst in der Lage, selbstständige Entscheidungen zu treffen und kann so die Glaubenserfahrungen biblischer Personen in Beziehung zur eigenen Lebenswirklichkeit setzen und sich in ihrem/seinem Verhalten daran orientieren • An zentralen Texten des Neuen Testaments kann er/sie die Bedeutung der Bibel für das Christsein erläutern und in die heutige Zeit übertragen • Er/sie lernt Frauengestalten der Bibel kennen • Er/Sie erschließt das Programm Jesu vom Reich Gottes, welches für Christen eine Herausforderung darstellt und gleichzeitig Hoffnungszeichen eines besseren Miteinanders in der Welt ist, in der 		<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Bibeltexte aspektorientiert interpretieren • über die Aktualität der Bergpredigt Jesu diskutieren • dem Bibeltext eine andere Sprachgestalt geben und das Ergebnis präsentieren, • biblische Darstellungen in Kunst und Literatur an Beispielen interpretieren 	<p>Auseinandersetzung mit der Kultur und Menschen des Gastlandes</p>

das Volk Israel und die Welt deuten, u.a. Kindheitsgeschichten,	Auseinandersetzung mit der Bergpredigt			
die Bedeutung von Tod und Auferstehung Jesu als zentrale Aussagen der christlichen Botschaft erörtern,				
die Zehn Gebote als Richtschnur für das eigene Leben deuten,				
Die Botschaft Jesu zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen, u. a. die biblische Aufforderung „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“,				
eigene Grunderfahrungen wie Liebe, Sehnsucht und Leid, in biblischen Geschichten wiedererkennen und deuten,				
aus biblischen Glaubenserfahrungen eigene Handlungsmöglichkeiten zur Lebensbewältigung entfalten.				
Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen: Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten				

10.2. Die Gemeinschaft der Gläubigen in Gegenwart und Vergangenheit entdecken

Kompetenzen: Der/die Schüler/in kann	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum: Der/die Schüler/in kann	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
die sieben Sakramente im Zusammenhang mit wesentlichen Wendepunkten des Lebens deuten,	<ul style="list-style-type: none"> • Der/die Schüler/in weiß, dass sich die Kirche als eine offene, lebendige und lebensbejahende Gemeinschaft der Gläubigen versteht • Der Religionsunterricht bietet die Möglichkeit, Vorbehalte gegenüber der Katholischen Kirche zur Sprache zu bringen und Wege der aktiven Mitgestaltung 		<ul style="list-style-type: none"> • historische und theologische Texte analysieren und in ihren Entstehungskontext einordnen • komplexe historische Entwicklungen grafisch darstellen • ein Zeitzeugeninterview vorbereiten, durchführen und auswerten • mit Repräsentanten der katholischen Kirche in einen 	Auseinandersetzung mit der Kultur und Menschen des Gastlandes
die Festkreise im Kirchenjahr zusammenhängend darstellen und die Hauptfeste theologisch begründen,				
die Symbolik sakraler Räume deuten,				
die Geschichte der Kirche im Überblick darstellen und zentrale Ereignisse in Ansätzen deuten,				
ausgewählte Zeugnisse des Glaubens in Kunst und Kultur beschreiben und geschichtlichen Epochen zuordnen,				

<p>die Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts am Wirken herausragender Persönlichkeiten darstellen, u.a. Adolph Kolping, Bischof Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler,</p>	<p>kennenzulernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Begegnung mit Zeitzeugen und historischen Quellen lässt geschichtliche Ereignisse für den/die Schüler/in erfahrbar werden • Feste des Kirchenjahres kann der/die Schüler/in als Feste für sich und die Menschen erleben und daraus Hoffnung und Zuversicht für sein/ihr Leben schöpfen 		<p>Dialog treten</p> <ul style="list-style-type: none"> • künstlerische Glaubenszeugnisse aus verschiedenen Zeiten interpretieren und miteinander vergleichen • einen Standpunkt begründet und vorurteilsfrei darlegen • mit Menschen anderer religiöser Überzeugungen und Weltanschauungen respektvoll kommunizieren 	
<p>die Katholische Soziallehre in Grundzügen darstellen und ihre Aktualität an Beispielen überprüfen,</p>				
<p>das neue Selbstverständnis der Kirche als Volk Gottes unterwegs und als Communitas an Beispielen darstellen,</p>				
<p>anhand der Liturgie nachweisen, wie sich die Ergebnisse des II. Vatikanums in der kirchlichen Praxis niederschlagen,</p>				
<p>das Verhältnis der Kirchen zu Staat und Ideologie in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts differenziert beschreiben und ein eigenes, kritisches Urteil formulieren,</p>				
<p>sich mit christlich motiviertem Widerstand im Dritten Reich am Beispiel ausgewählter Persönlichkeiten auseinandersetzen,</p>				
<p>Herausforderungen des Systems der DDR für den einzelnen Christen beschreiben, u.a. Jugendweihe,</p>				
<p>die Rolle der Kirchen bei der friedlichen Revolution darstellen,</p>				
<p>ein zeitgemäßes Verständnis von Mission als Aufgabe der katholischen Kirche innerhalb der Gesellschaft exemplarisch beschreiben,</p>				
<p>an aktuellen ethischen Fragen verdeutlichen, welche Bedeutung die katholische Kirche als Instanz heute und in Zukunft haben kann,</p>				
<p>die Gemeinschaft von Taizé als Impulsgeber für Ökumene einordnen,</p>				
<p>an Beispielen aufzeigen, dass die</p>				

<p>katholische Kirche eine zukunftsfähige Gemeinschaft ist, in der sich Christen aufgehoben fühlen,</p>				
<p>die Verbundenheit des einzelnen Christen mit der Weltkirche an Beispielen beschreiben,</p>				
<p>das eigene Handeln mit Blick auf überlieferte christliche Glaubensüberzeugungen reflektieren,</p>				
<p>entfalten, inwiefern es eine Bereicherung für das eigene Leben sein kann, sich in Gemeinschaften einzubringen,</p>				
<p>auf der Grundlage der eigenen Auseinandersetzung mit dem Glauben einen persönlichen Standpunkt in Glaubensfragen formulieren.</p>				
<p>Lernbewertung und Maßnahmen zur Überprüfbarkeit von Lernergebnissen: Mündliche Mitarbeit, Projekte und deren Präsentation, pro Halbjahr eine Klassenarbeit von 45 Minuten</p>				